Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 82 (1956)

Heft: 26

Rubrik: Mein lieber Bengel!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Du musst deine Suppe essen, und wenn du dich dagegen mit allen Mitteln wehrst, das vom Unterbewußtsein angestiftete Erbrechen inbegriffen! Kürzlich war aber zu wenig Suppe da. Und ausgerechnet von Vatis Lieblingssuppe. Was habe ich da getan, unter Missachtung aller strengen, altüberlieferten Suppenerziehungs-Grundsätze? Ich habe gesagt: «Nun, Daniel, es reicht heute für dich einmal nicht. Aber das ist ja nicht schlimm, gelt, du hast sie ja ohnehin nicht gern!» Für ein Süppchen hat Vati sich seine Autorität annagen lassen, pfui! Und nun suche ich die eingedrückten Pfeiler der väterlichen Unfehlbarkeit nach dem altbewährten Rezept gewisser Politiker und Staatsmänner wieder zu verstärken. Ich predige dir von neuem täglich und mit suggestiver Stimme die betrübliche Geschichte vom Suppenkaspar. Bis du den Vorfall vergessen hast.

Vati - warum muß ich den armen Kindern ins Spital mein Spielzeug bringen? Bekommen denn vom Osterhas (Christkind, St. Niklaus) nicht alle gleich viel?» Hm.

Im fremden Land

Nun liegst du fern im Kissen und hältst den Teddybär. Du wirst wohl Vati missen. Und ihm fehlst du auch sehr.

Ich will heut abend träumen von meinem Flug zurück. Von deinem Ueberschäumen in hellem Bubenglück!

Ich hör von deinen Beinen im Fliesengang das Klingen. Ich sehe deine kleinen, vergnügten Arme schwingen.

Zerdrücken wirst mich fast du mit ungestümer Macht: «Oh Vati, sag, was hast du dem Daniel heimgebracht?»

An deinem Trottinett hast du ein paar Zweige geschickt zwischen Rad und Schutzblech eingeklemmt und erklärt, das tone fast wie ein Motor und jetzt habest du einen Töff! Wie wurde mir da wieder einmal der Grund klar, warum die Motorradfabrikanten es gar nicht so eilig haben, schalldämpfende Auspüffe zu konstruieren!

Du hast einen gleichaltrigen Spielkameraden, der eine bemerkenswert einfache Art hat, seinen Neid in Genugtuung zu verwandeln. Sooft du ihm in kindlicher Freude ein neues Spielzeug vorführst, macht er es Dir kaputt. Voilà! Alle Kinder haben einmal im Leben solche Spielgefährten. Besonders diejenigen zwischen zwanzig und siebzig.



Won i hann wella übar d Schtrooß duura - rrrrmmmm trrrrmmmm rrrmmmm laufa, isch dar Peetsch - rrrrmmmm pfttt pfttt rrrmmm - darhär ztschaana khoo. - prrrrr prrrrr rrrmmmm rrrmmmm -. «Los amool Hitsch - rrrrrrrrr pft pft - hätt är gfroogat: Du, was haißt aigantli - rrrrmmmmm - (Phon)??» - prrr trrrr - «Was mainsch, i varschtoon - trrr rrrrrr - dii nitta, dia khoga - pftpftpft

*|Hote|*zürich

Erstklaß-Hotel im Zentrum Jedes Zimmer mit Cabinet de loilette, Privat-WC, Telefon und Radio / Restayrant - Garagen Fernschreiber Nr. 52437 Löwenstraße 34, nächst Hauptbahnhof, Tel. 27 20 55

pft pft - Khäära mahhand ason a schwiikhoga - rrrrmmm rrrmmmm - Khrach.» «Was (Phon) si sölli – prrrrrrrpftprrr – wetti wüssa!» hätt Peetsch prüllt, und nochama Wiil hanni - trrrrrrrr - varschtanda. «Phon mainsch - prrrrrprrrrr prr pr - was Phon sej», hanni gsaid: «Das khanni diar schu - prr prrrr prrrrrrr sääga. Dä Khrach vu da Motorvelo wo - prrrrrrrrrr - bald nümma zum Uushaltan isch - pftpftpftpft - tuat üüsari Polizej in Phöönar - trrrrr prrrrr trrrr mässa. Je luttar dar Lärrm isch, umso mee Phon - prrrr prrrr - khamma uff dan Inschtrument aplääsa!» Abar liaba Hitsch, was tuat denn Polizej - rrrmmm rrrmmm - mit denna Phoon mahha??? Nüüt, Petsch, gäär nüüt, nu uufschriiba, daß as zviil Phon sejand ... Prrrrrrrrrr pftpftpftprrrrrr.

(Jeder an seinen Platz)

Die Schweiz hängt weiter - in ihrem viel zu engen Straßennetz ...

Die wichtigsten Entdeckungen der Welt



Sergej Spiritusewitsch Spiritusow aus Tula, der Erfinder des Liköres



Aleksey Kornowitsch Brotow aus Nischni-Nowgorod, der größte Wohltäter der Menschheit, Erfinder des Brotes



H. WIEDERKEHR, Küchenchef

Tel. (053) 5 48 67